

Er Keller

6.2.98

Hochwürdiges Herr Pastor fragt,
hätten Sie bezüglich dem Dank für Ihre Zeilen.
Wenn ich Sie richtig verstehe, wären Sie eine Seminar-
gründung gegenüber eigentlich zustimmend, wenn
gewisse Talente und Talente, die Sie nach eigenem
Bekunden nicht haben, durch andere Personen sub-
stituiert würden.

Ich habe mir die Sache so vorgestellt: ein Seminar
alter Art ließe sich unter den gegebenen Umständen
nicht einrichten, wohl aber ein 'Institut', d. h. die
Seminaristen erhielten eine Zeit lang Unterstützung bei den
jeweilig kompetenten Theologen: Dogmatik z. B. bei
Kunze, Liturgik bei H.H. Schroonbroodt, Exegese bei
H.H. Kaplan Kischling etc. Inwiefern könnten die Semina-
ranten an der Ordination bzw. noch andere Lebensfäden be-
leben oder Studienfänge absolvieren, die ihnen evtl. auch
zu einem normalen Beruf eröffnen könnten. Die Pro-
gnostische Wissensvermittlung wäre - neben der Kompe-
tenz - eine Sache der Organisation. Probleme sehe ich
insbesondere einer spirituellen Formierung der Kandida-
daten (dazu könnten sie auch ein Jahr nach Mexiko je-
hen, wo falls, ... und dort erfahren, daß es Katholiken
auch wann immer gibt.) - Ich schreibe Ihnen dies jetzt

in unserem 'mobilen' Büro, d.h. in der S-Bahn
von Wolfrethausen → München. Es sind mit erste
Überlegungen, die näher ausdiskutiert werden müssten.
Die Kandidaten müssten mehr Selbstverantwortung
für sich übernehmen, sind das wäre nicht schlecht,
wenn auch auf andere Kleinsten lernen, wo der
'Frei Boden' ist.

Ich denke an Sie - gleichermaßen als Mentor und auch
Lehrer gedacht, weil Sie von allen in Deutschland
in der Umgebung (die deutschsprachigen Nachbarländer)
die umfassendste theologische Ausbildung besitzen
und noch genügend Kreativität besitzen für eine
Zukunft gründlich.

Darüber hinausmals, meine Bitte: im Sinne eines über-
lebens der Kirche sollte man dieses Seminar-
projekt (wenn) durchführen.

Mit der freundlichen Bitte

Vu F. Hell

P. S. Natürlich müsste auch die Frage des zeitlichen
Bischofs geklärt werden.